



11. Mai 2016, Gip

# Umweltbericht 2015 für das Generalsekretariat EJPD (GS-EJPD)

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

## 1. Einführung

Die Umweltbelastung je Vollzeitäquivalent (FTE) des GS-EJPD stieg gegenüber dem Vorjahr um 3.7%. Die Reduktion gegenüber 2006 beträgt neu 39.2 %, was deutlich unter dem Zielwert des Bundesrats liegt (-10% bis 2016). Somit liegt das GS-EJPD auf dem Zielpfad. Neben diesem Ziel konnte auch mit einer Reduktion des Stromverbrauchs von 3.9% das Ziel einer Reduktion von 2% übertroffen werden. In anderen Bereichen waren die Ergebnisse hingegen nicht gleichermassen befriedigend. Das Ziel eines Recyclinganteils von 46% konnte nicht erreicht werden. Der Grund lag darin, dass sich die auf Mitte 2015 geplante Einführung eines weissen 100% Recyclingpapiers durch das BBL um ein Jahr verzögerte. Auch konnte der Kehricht nicht wie gewünscht reduziert werden. Weiter stiegen der Wärmeverbrauch je FTE um 1.7%, der Wasserverbrauch um 7.1%, der Papierverbrauch um 19.1% und die Dienstreisen um 200%.

Hier zeigt sich, dass unter den gegebenen Bedingungen (z.B. Gebäude) oder bezüglich der in den Vorjahren erreichten Reduktionen (Dienstreisen) kaum mehr systematische Reduktionen erzielen lassen. So schwankten z.B. die Dienstreisen auf sehr tiefem Niveau sehr stark. Bei einer so geringen Reisetätigkeit kann aber bereits eine längere Reise die Ursache für die Schwankungen sein. Hier gilt es generell, die bereits erzielten Reduktionen zu verteidigen. In anderen Bereichen dürfte noch Potenzial vorhanden sein. So stieg der Papierverbrauch wieder auf 60 kg je FTE an. Hier sollten bei einer konsequenten Anwendung der elektronischen Geschäftsverwaltungssysteme Reduktionen möglich sein.

Die grösste Umweltbelastung geht mit einem Anteil von 76 Prozent vom Stromverbrauch aus. Da aber die Taubenhalde in einigen Jahren saniert wird, machen grössere Investitionen keinen Sinn. Umso mehr ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter gefordert, im persönlichen Verhalten den Ressourcenverbrauch generell insbesondere den Stromverbrauch zu senken. Aus diesem Grund sind in jedem Umweltbereich in Kapitel 4 Tipps fürs persönliche Verhalten aufgeführt.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich bestens für ihr Engagement.

Der Generalsekretär:  
Matthias Ramsauer

## 2. Kennzahlen und Zielerreichung des GS-EJPD

| Kennzahl                                  | Einheit                        | 2014   | Ziel 2015              | 2015   | Veränderung ggü. Vorjahr | Ziel erreicht: X<br>nicht erreicht: 0 |
|---|--------------------------------|--------|------------------------|--------|--------------------------|---------------------------------------|
| Wärmeverbrauch<br>(klimabereinigt)        | MJ / m2 Jahr                   | 179    | Kein Ziel              | 184    | +2.6%                    |                                       |
|   | MJ / FTE Jahr                  | 9'369  |                        | 9'530  | +1.7%                    |                                       |
| Stromverbrauch                            | MJ / FTE Jahr                  | 38'082 | Stabilisierung         | 36'607 | -3.9%                    | X                                     |
| Wasserverbrauch                           | m <sup>3</sup> / FTE Jahr      | 7.6    | Kein Ziel              | 8.1    | +7.1%                    |                                       |
| Papierverbrauch (total)                   | kg / FTE Jahr                  | 50     | Kein Ziel              | 60     | +19.1%                   |                                       |
| davon Recyclingpapier                     | %                              | 35.8%  | 46%<br>bis Ende 2015   | 28%    | -7.4 PP                  | 0                                     |
| Kehricht                                  | kg / FTE Jahr                  | 41.5   | -2%                    | 43.9   | +5.7                     | 0                                     |
| Dienstreisen                              | km / FTE Jahr                  | 220    | Kein Ziel              | 667    | +203%                    |                                       |
| Umweltbelastung (total)                   | UBP / FTE Jahr                 | 1'939  | Kein Ziel              | 2011   | +3.7%                    |                                       |
| Veränderung der Umweltbelastung ggü. 2006 | UBP / FTE Jahr<br>im Jahr 2006 | 3'309  | 9% (gem.<br>Bundesrat) | 2011   | -39.2%                   | X                                     |

### 3. Unsere Ziele 2015

Das GS-EJPD setzte für die Jahre 2015 die folgenden Umweltziele:

Erreicht:

- Strom: Konsolidierung des Stromverbrauchs auf dem Wert 2014 (d.h. +/- 0%)
- Umweltbelastung: Reduktion der Umweltbelastung je FTE gegenüber 2006 um 10%

Nicht erreicht:

- Anteil Recyclingpapier: Steigerung auf 46% Recyclinganteil durch die Beschaffung des weissen 100%-Recyclingpapiers, sobald vom BBL lieferbar.
- Abfälle: - 2% durch eine Sensibilisierungskampagne (bessere Triage) bei den Mitarbeitenden sowie Massnahmen beim BBL

### 4. Massnahmen und Ergebnisse

#### 4.1. Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Das Umweltmanagement des GS-EJPD umfasste im Jahre 2015 120 Vollzeitäquivalente (FTE), wobei 59 % der Mitarbeiter/innen an der Taubenstrasse 16 und die übrigen im Bundeshaus West einquartiert sind. Der Personalbestand stieg gegenüber 2014 um 3%. Externe Mitarbeitende werden mitgezählt.

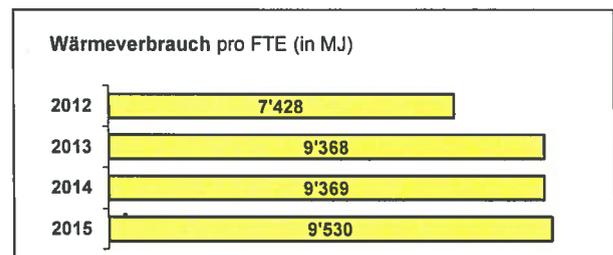
In den drei Verwaltungsgebäuden der Taubenhalde (Taubenstrasse 16, Bundesrain 20 und Brückenstrasse 50) findet ein ständiges Kommen und Gehen verschiedenster Ämter der Departemente statt. Diese Veränderungen und der damit verbundene stark schwankende Ressourcenverbrauch sind schwierig zu erfassen und führen über die Erhebungsmethode auch dazu, dass sich Schwankungen auch auf die übrigen Verwaltungseinheiten auswirken können.

Im Generalsekretariat erfolgte im Rahmen von Energydays 15 durch die Fachgruppe RUMBA eine Sensibilisierung zu Stromsparmöglichkeiten am Arbeitsplatz.

#### 4.2. Wärmeverbrauch

Die Wärmekennzahl je m<sup>2</sup> stieg leicht von 179 MJ je m<sup>2</sup> auf 184 MJ je m<sup>2</sup>, was einer Zunahme von 2.6% entspricht.

Der Wärmeverbrauch pro Vollzeitäquivalent erhöhte sich etwas weniger stark um 1.7% (vgl. Grafik). Dies liegt am etwas reduzierten Flächenbedarf (-0.9%), der nun bei 51.8 m<sup>2</sup> pro FTE liegt.



#### Tipps für das persönliche Verhalten

- Ungenutzte Räume auf Sparflamme beheizen und lüften: In Räumen, die kaum benutzt werden, die Ventile am Heizkörper zurückdrehen (Thermostatventile auf Position 1-2).
- Heizkörper freihalten: Heizkörper sind der beste Garant dafür, dass sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten kann. Vorhänge, ungünstig platzierte Möbel und Abdeckungen können bis zu 20 Prozent Wärme schlucken. Entfernen Sie alles was die freie Abgabe der Wärme verhindert!
- Heizkörperthermostatventile freihalten: Die Raumluft muss den Thermostaten immer ungehindert umströmen können, nur so ist eine korrekte Raumtemperaturregelung sichergestellt. Auch der Heizkörperthermostat darf nicht durch Vorhänge, Gardinen, Heizkörperverkleidungen, etc. verdeckt werden.
- Keine Dauerlüftung während der Heizperiode: Dauernd offene Fenster sind eine Energieverschwendung und führen zu einer zu starken Abkühlung des Raumes. Zudem wird durch die einströmende Kaltluft das darunter liegende Thermostatventil maximal geöffnet. Sie werden sich unwohl fühlen, und es kann sich Tauwasser und Schimmelpilz bilden. Wer während der Heizperiode die Fenster ganz schliesst, kriegt keine kalten Füsse und spart 30 % der Heizenergie.

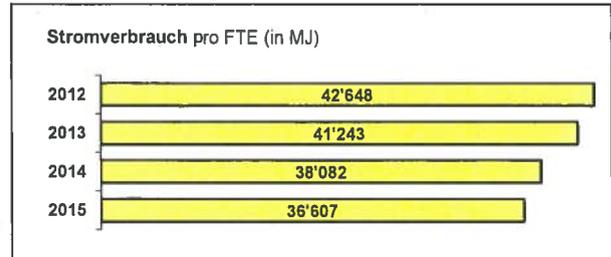
### 4.3. Stromverbrauch

Der Stromverbrauch je Vollzeitäquivalent sank gegenüber dem Vorjahr um 3.9% (siehe Grafik). Das Ziel, den Verbrauch zu stabilisieren, konnte übertroffen werden.

Der Stromverbrauch konnte vor allem an der Taubenhalde gesenkt werden (-5%).

Der Stromverbrauch je Vollzeitäquivalent liegt an der Taubenstrasse 16 mehr als doppelt so hoch wie im Bundeshaus West. Die Ursache dafür sind einerseits die

hohe Grundlast des Gebäudekomplexes sowie die viel Strom konsumierenden Einrichtungen (Rechenzentrum des ISC-EJPD und das Notrechenzentrum der Parlamentsdienste). Solange nur ein Stromzähler für den gesamten Gebäudekomplex vorhanden ist, wird der Stromverbrauch der Organisationseinheiten in der Taubenhalde durch diese Einrichtungen dominiert. Die geplante Sanierung sollte hier Verbesserungen ermöglichen.



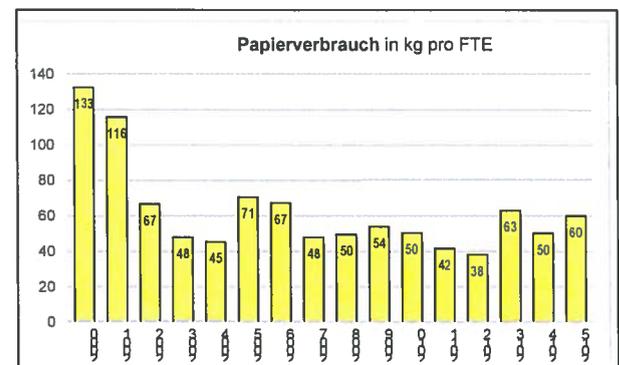
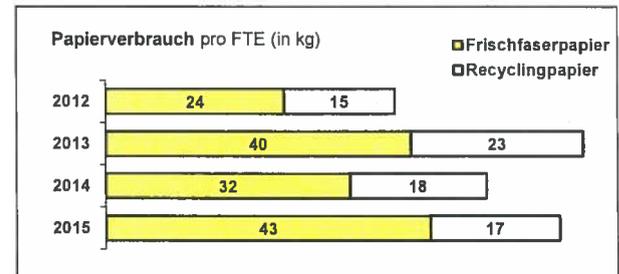
### Tipps für das persönliche Verhalten

- Beim Verlassen des Büros immer Licht löschen.
- Bei Abwesenheiten über 15 Min. (z.B. Pause) Bildschirm abschalten.
- Bei Abwesenheiten über 30 Min. (z.B. kurzer Mittag) PC oder Laptop in Ruhezustand versetzen.
- Bei Abwesenheiten über 2 Std. (z.B. langer Mittag, Sitzung, abends und übers Wochenende) PC oder Laptop herunterfahren und Steckerleiste ausschalten.

### 4.4. Papierverbrauch

Der Papierverbrauch je FTE erhöhte sich gegenüber 2014 wieder um rund 19% und lag 2015 bei 60 Kilogramm. Der langjährige Vergleich zeigt, dass der Papierverbrauch zu Beginn der Messungen deutlich höher lag und sich seit 2002 um einen Mittelwert von 55 kg je FTE bewegt, wobei die jährlichen Schwankungen relativ gross sind. Je nach Geschäften weichen einzelne Jahre nach unten oder oben ab. Die nach der Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung erhoffte zusätzliche Reduktion ist bislang nicht eingetreten.

Der Anteil an Recyclingpapier sank auf den bisher schlechtesten Wert von 28% (-12 Prozentpunkte). Das Ziel eines Recyclinganteils von 46% wurde verfehlt, da sich die Einführung eines weissen 100%-Recyclingpapiers durch das BBL um ein Jahr verzögerte. Das neue Papier soll nun ab Mai 2016 lieferbar sein.



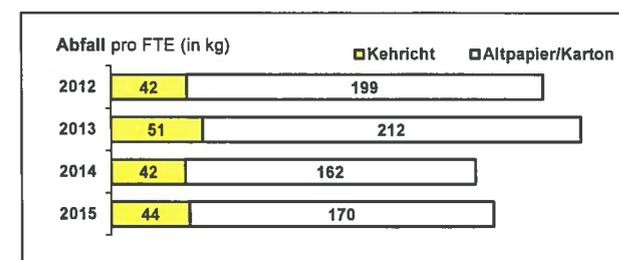
### Tipps für das persönliche Verhalten

- Drucken Sie nur Dokumente aus, wenn nötig.
- Drucken Sie wenn immer möglich doppelseitig.
- Entwürfe und interne Papiere können Sie problemlos auf Recyclingpapier drucken.
- Dokumente, die archiviert werden müssen und offizielle Dokumente drucken Sie weiterhin auf weisses Papier.

### 4.5. Abfälle

Der Kehrrecht stieg um 5.7% und lag im Jahre 2015 bei 43.9 kg je FTE. Das Ziel einer Reduktion des Kehrrechts um 2% wurde verfehlt.

Der Abfall wird weitgehend getrennt und fachgerecht entsorgt. Den grössten Anteil der separat entsorgten Wertstoffe macht das Papier mit rund 170 kg pro Vollzeitäquivalent aus. Der Wert ist wegen der grossen Altpapiermengen des Bundeshauses West so hoch. Die Entsorgung umfasst neben dem Altpapier auch zusätzliches Papier aus dem Parlamentsbetrieb.

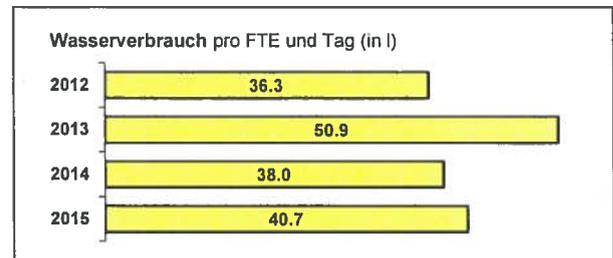


### Tipps für das persönliche Verhalten

- Verwenden Sie konsequent die getrennten Behälter Ihres Abfallbehälters.
- Entsorgen Sie vertrauliche Dokumente in den Aktenvernichter.
- Verwenden Sie die weiteren durch den Hausdienst zur Verfügung gestellten Möglichkeiten der Abfalltrennung (z.B. PET, Batterien etc.)

### 4.6. Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch stieg nach um 7.1% und liegt mit 40.7 Liter je FTE und Tag immer noch deutlich unter dem Mittelwert der Bundesverwaltung, der bei 63 Litern liegt. Dies sind aufs Jahr gerechnet 8'100 Liter je FTE. Die Zunahme erfolgte v.a. im Bundeshaus West.



### Tipps für das persönliche Verhalten

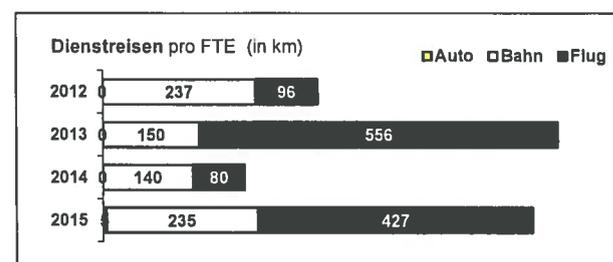
- Verwenden Sie wenn möglich kaltes Wasser zum Händewaschen. In der Schweiz ist Wasser reichlich vorhanden. Das Aufheizen des Wassers verbraucht aber viel Energie und belastet die Umwelt oft mehr als der eigentliche Wasserverbrauch.

### 4.7. Dienstreisen

Die Dienstreisen pro Mitarbeiter/in sind gegenüber dem Vorjahr wieder deutlich gestiegen (+203%). Mit rund 667 km je FTE weist das GS-EJPD einen der tiefsten Werte aller RUMBA-Einheiten auf.

Bei den Bahnreisen dürfte der Anstieg mit einer besseren Erfassung der GA-Vergünstigungen zusammenhängen. Bei den Flugreisen führten Reisen im Rahmen des Bundesratspräsidiums zum Anstieg.

Die Geschäftsreisetätigkeit ist schwierig zu kontrollieren, hängt sie doch stark von den Aufgaben der jeweiligen Organisationseinheit und im Falle des Generalsekretariats vor allem der Departementvorsteherin ab.



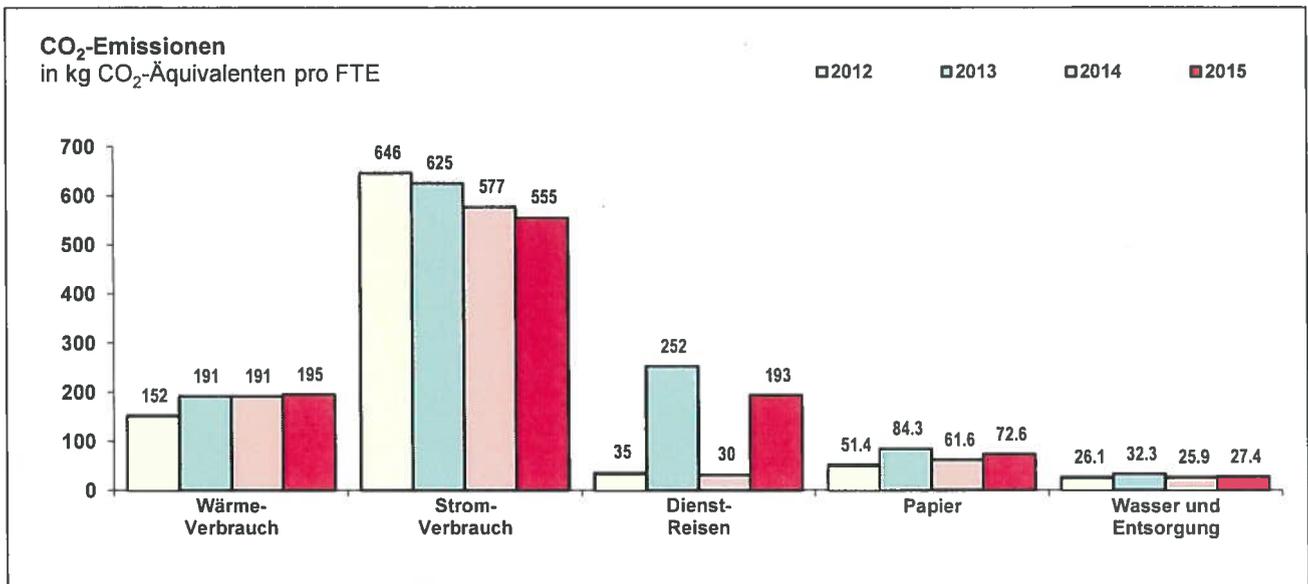
### Tipps für das persönliche Verhalten

- Minimale Delegationsgrösse: Überlegen Sie sich, durch welche personelle Besetzung sichergestellt ist, dass der Reisezweck mit der minimal möglichen Anzahl Personen erfüllt wird (z.B. Konferenzbesuch durch 1-2 statt durch 3-4 Personen).
- Telefon- oder Videokonferenz: Als Alternative zur physischen Reise bietet sich oft die kostengünstige Möglichkeit einer Telefon- oder Videokonferenz an. Insbesondere bei schon bekannten Kontaktpartnern im Ausland kann die Anzahl der Reisen so vermindert werden.
- Zusammenlegen von Flugreisen: Durch zeitliches Zusammenlegen/Kombinieren verschiedener Reisedestinationen können die Flugkilometer und die Gesamtreisezeit reduziert werden. Eine Person kann dabei oft auch Missionen/Dossiers von anderen Personen im Amt übernehmen.
- Bahn- statt Flugreisen: Reisen, die nicht weiter als 5 Bahnstunden vom Ausgangspunkt entfernt liegen, sollen grundsätzlich mit der Bahn unternommen werden (ab Bern z.B. nach Paris, Lyon, Innsbruck, Strassburg oder Mailand). Nehmen Sie Einfluss auf den Sitzungs-/Konferenzbeginn, um ihn auf Ihre Zugankunft abzustimmen.

### 4.8. CO<sub>2</sub>-Emissionen

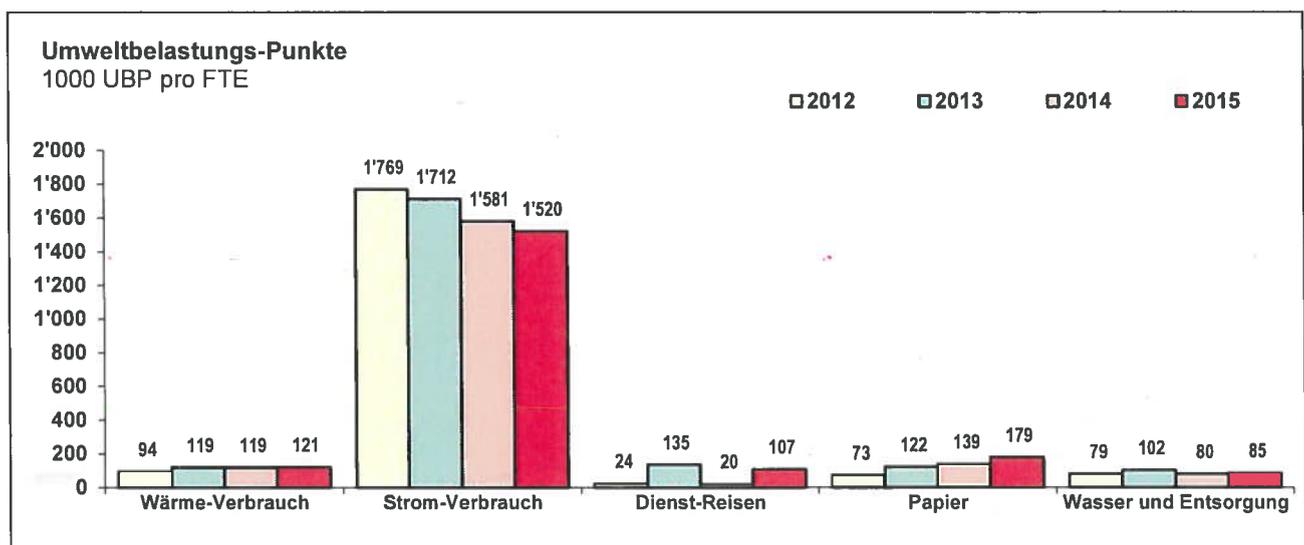
Die CO<sub>2</sub>-Emissionen stiegen gegenüber dem Vorjahr um rund 18% und lagen bei 1042 kg je FTE und Jahr. Ausschlaggebend dafür war fast ausschliesslich die Erhöhung der Flugreisen.

Den grössten Anteil an den Emissionen weist der Stromverbrauch mit 53% auf. Der Wärmeverbrauch ist für 19% am zweitwichtigsten, gefolgt von den Flugreisen mit 18%. Der Papierverbrauch macht einen Anteil von 7% aus. Die übrigen Bereiche sind von untergeordneter Bedeutung. Beim Stromverbrauch wird der Schweizer Strommix zugrunde gelegt, der über den Import von ausländischem Strom (thermische Kraftwerke mit Öl, Gas und Kohle) einen Anteil an CO<sub>2</sub>-Emissionen zugeordnet erhält. Der Wärmebedarf erzeugt relativ wenig CO<sub>2</sub>. Beide Gebäude werden mit Fernwärme aus der KVA geheizt. Der Hauptzweck der Kehrrechtverbrennung ist die Behandlung des Abfalls und dessen Entsorgung. Die in der Verbrennung entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen werden deshalb mehrheitlich dem Kehrrecht zugeordnet.



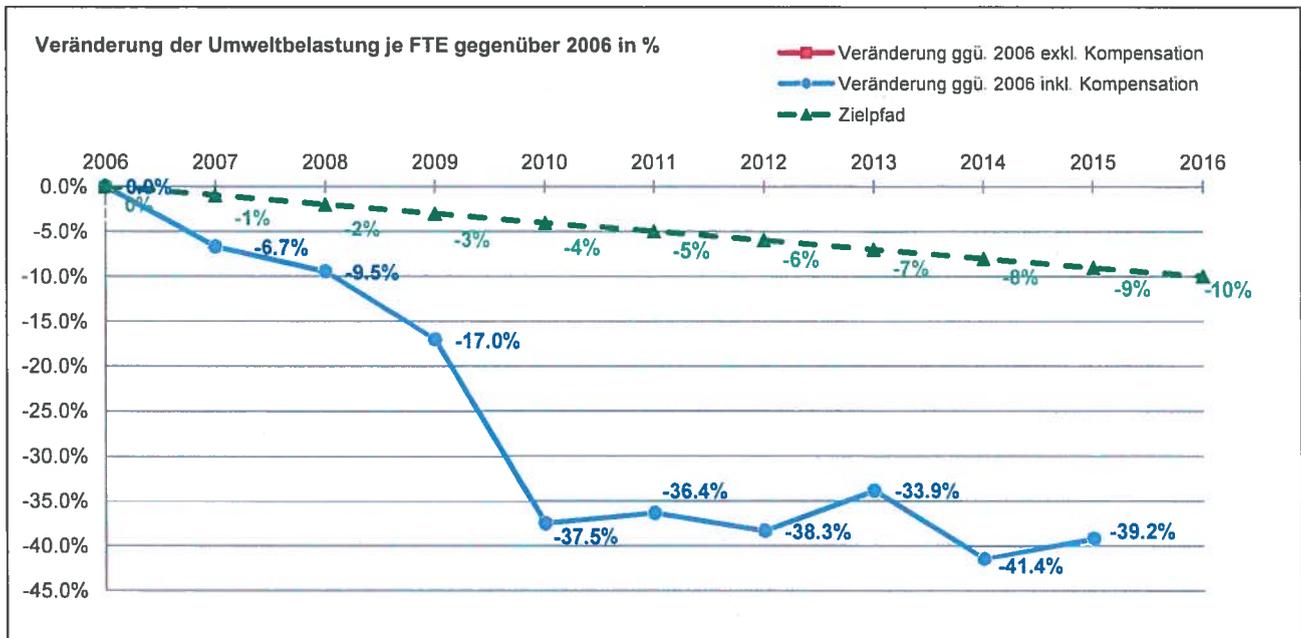
#### 4.9. Umweltbelastungspunkte

Die gesamte Umweltbelastung je FTE stieg gegenüber dem Jahr 2014 um 3.7%. Die grössten Umweltbelastungen werden mit Abstand durch den hohen Stromverbrauch verursacht (76%). Der Papierverbrauch macht 9% und der Wärmeverbrauch 6% aus. Die Dienstreisen sind für 5.3% verantwortlich, wobei die Flugreisen allein für 4.9%. Die Entsorgung macht noch 2.5% aus, der Wasserverbrauch 1.8%. Sie sind deshalb weniger relevant.



Gegenüber 2006 nahm die Umweltbelastung um 39.2% ab (vgl. Figur auf der nächsten Seite). Somit liegt das GS-EJPD bezüglich des vom Bundesrat vorgegebenen Ziels einer Reduktion der Umweltbelastung je Vollzeitäquivalent von 10% bis 2016 (Basisjahr 2006) klar auf dem Zielpfad.

Für die weitere Arbeit im Rahmen von RUMBA muss aber auch auf die Unsicherheiten hingewiesen werden. Wie sich 2013 und auch 2015 gezeigt hat, kann die Reisetätigkeit je nach Geschäftstätigkeit sehr schnell wieder ansteigen. Umso mehr muss weiter der „Stromverbrauch ohne Nutzen“ vermieden werden.



## 5. Unsere Ziele und wichtigsten Massnahmen 2016

Die Hauptanstrengungen sind nach wie vor auf die Reduktion des hohen Stromverbrauchs zu richten. Weiter soll der Anteil an Recyclingpapier durch eine Erhöhung der Verwendung des Recyclingpapiers gesteigert werden. Hier hat das GS-EJPD auch eine Vorbildfunktion. Da das Gebäude an der Taubenstrasse ab 2018 total saniert wird, werden keine aufwändigeren technischen Massnahmen mehr umgesetzt. Das GS-EJPD setzt deshalb vor allem bei der Sensibilisierung der Mitarbeitenden an.

Das GS-EJPD setzt für 2016 die folgenden Umweltziele:

- Strom: Konsolidierung des Stromverbrauchs auf dem Wert 2015 (d.h. +/- 0%)
- Anteil Recyclingpapier: Steigerung auf 50% Recyclinganteil durch die Beschaffung des weissen 100%-Recyclingpapiers, sobald vom BBL lieferbar.

## 6. Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung des GS-EJPD. Der Bereich Sicherheit und Infrastruktur EJPD, der für RUMBA im GS-EJPD verantwortlich zeichnet, unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements im Verwaltungsbereich des Amtes.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam ad hoc zusammen. Standardtraktanden sind:

- Infos/Feedback von Amt und Bund
- Analyse der Jahreskennzahlen
- Ergänzung/Umsetzung des Massnahmenplans

| Die Mitglieder des Umweltteams                      | Dokumente zum Umweltmanagement                                       |
|---|--|
| - Bertrand Comby, (Leiter U-Team)<br>- Peter Gilgen | siehe:<br><a href="http://www.rumba.admin.ch">www.rumba.admin.ch</a> |

### Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Peter Gilgen  
[peter.gilgen@gs-ejpd.admin.ch](mailto:peter.gilgen@gs-ejpd.admin.ch), Tel. 058 463 80 06